

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 2

Artikel: Morgartenschiessen 2023 : souveräne Titelverteidigung
Autor: Kramer, James
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063041>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Morgartenschiessen 2023: Souveräne Titelverteidigung

Der mit sechs Gruppen angetretene Polizeischützenverein Combat League Aarau drückt dem legendären Morgartenschiessen-Pistolenschiessen am Mittwoch, 15. November 2023, erneut den Stempel auf. Alfred Hostettler, einer der beständigsten Präzisionsschützen im Aarauer Lager, wird mit 56 Punkten «Morgartenmeister» vor dem sieggewohnten Baslerländer Markus Aebischer.

James Kramer

Insgesamt sechs Schützen des PV CLA platzieren sich im über 1500 grossen Teilnehmerfeld in den ersten 20. Neben Alfred Hostettler werden Daniel Dennler, Tom Huber und Sarah Hostettler mit dem wertvollen Spezialkranz geehrt. Mit einem starken Kollektiv verteidigen die Aarauer die Mannschaftswertung der Gastsektionen. Auf den Plätzen 3 und 4 folgen Arquebuse Genève und die Schützengesellschaft Liestal. Die Morgarten-Standarte kommt somit zum 6. Mal innert 10 Jahren in den Aargau. Bei den Stammsektionen gewinnen die Pistolenschützen aus Altdorf-Erstfeld vor Malters und Einsiedeln. Thomas Ulrich, Küsnacht am Rigi und Peter Odermatt UOV Nidwalden erhalten die Wappenscheiben. Ebenso ausgezeichnet werden bei den Gastsektionen Beat Elmer, PC Fahrwangen und Angelo Ritschard aus Interlaken.

Die Stunde der Wahrheit

Es ist 10:02. Der Zeitplan stimmt praktisch auf die Minute. 85 Schützen sind in Linie angetreten. In den nächsten 14 Minuten verschwinden im Zielhang gut 1000 Projektilen. Jetzt ist Konzentration gefragt. Gehörschutz und Brille aufsetzen, Mütze richten, Pistole und Munition bereitlegen. Der Schiessleiter macht nicht lange Guggus, nicht wie beim Sportschiessen im Stand, wo dem Schützen das Gesicht vor lauter Warten einschläft. Laden, anschlagen, Feuer – so geht das hier. Doch zwei

Schützen parlieren hinter der Feuerlinie, sind in ein Gespräch vertieft und verpassen prompt den Start.

Nach jedem Feuer heisst es, Waffe ablegen – es wird gezeigt. Alte und junge Zeiger, alle leuchtend rot berockt, sprinten freudig heran, glotzen gespannt auf die Scheibenbilder, zählen mit dem Finger sorgfältig ab und schwingen dann die entsprechenden Fahnen und Kellen. Nimm endlich die Fahne – Hergottsternen – und lass die hässliche Schwarzkelle im Köcher, denkt sich mancher. Aber gnadenlos wird geschwungen, selten Fahne, mehrheitlich rot/weiss und weiss. (4er und 3er). Vielfach aber auch orange (2er) und schwarz, was 1er oder gar sehr unbeliebte 0er – sogenannte «Härdöpfel» – bedeutet.

Der Mann ohne Nerven

Sein Palmares ist flächendeckend riesengross und reicht vom Bezirks- über den Kantonal- zum Schweizermeister. Seit der Schwarzenburger Präzisionskanonier in den Reihen des PSV CLA mitwirkt, ist der Aarauer Verein bei historischen Schiessen vorne dabei. Alfred Hostettler, er nennt sich kurz «Fred», ist in aller Regel einer der Besten. Während sich Becher, Pokale, Medaillen, Kranzabzeichen und Wappenscheiben bei ihm zu Hause türmen, fehlten bis anhin die Bundesgaben, der begehrte Sachpreis, eine Pistole SIG P 49 aus Armeebeständen. Erfolgreicher auf diesem Gebiet war schon sein Sohn Beat.

Er durfte seine erste Bundesgabe an der Escalade de Genève 2022 entgegennehmen. Doch am Morgartenschiessen gehört Alfred mit 56 Punkten zu den Glücklichen. 66 Jahre habe er auf diesen Moment gewartet, meint er nach der Siegerehrung scherzhaft. Schade ist nur, dass Alfred mit einem «Papiergutschein» Vorlieb nehmen muss. Er hätte das ehrenwerte «Eisen» redlich verdient.

Vielversprechend (mit Doppelfünfer) beginnt Stephan Kummer. Er totalisiert schlussendlich 52. Auch bei Daniel Dennler, dem Titelverteidiger (und mittlerweile 5-facher Bundesgabengewinner) grüsst 2 x das rote Fähnchen. Mit 9 Punkten als Startkapital steigen Herby Lehmann, Nick Schmid und Ray Mumenthaler in das Geschehen ein. Allesamt bringen sie schöne Resultate zwischen 51 und 53 nach Hause. Dani Kretz (Schützengesellschaft der Stadt Aarau) muss sich trotz dem besten Start mit 53 Punkten zufriedengeben. Als Trost kann Dani den Sektionsbecher, als Gruppenbesten im Team 2, entgegennehmen.

1505 Schützen

Mit 41 Schützen stellt der organisierende PSV UOV Schwyz die grösste Stammsektion, startet aber ausser Konkurrenz. Die Wanderstandarte als Mannschaftspreis erhalten die Schützen aus Altdorf-Erstfeld. Sie ziehen mit 16 Teilnehmern in den Kampf und erreichen einen Schnitt von 48.700. Die weiteren Podestplätze in der Mannschaftswertung belegen die Vereine Malters und Einsiedeln. Die direkten Konkurrenten der Aarauer heissen Arquebuse, Liestal und Thun-Stadt. Praktisch bei allen historischen Schiessen findet man diese drei Vereine auf dem Podest. Nun siedeln sie sich auf den Rängen 3, 4 und 5 an.

Achtbar klassieren sich die sieggewohnten Fahrwanger mit dem 11. Rang. Sie werden hinter Aarau das zweitbeste Aargauer Team. Profitiert haben die Seetaler vor allem von Beat Elmer, ein anerkannter Spitzenschütze im Bezirk Lenz-

burg. Wir erinnern uns, wie er anlässlich des Röbi-Wüst Cup 2023 schon den ganz «Grossen» an den Karren gefahren ist. Nun zieht er mit Alfred Hostettler gleich, 56 Punkte. Als Erinnerung für seine gelungene Darbietung nimmt er die Morgarten-Wappenscheibe nach Hause. Eine Überraschung ist sicher Bubikon, das beste Zürcher Team klassiert sich auf Platz 7. Der UOV Argovis erreicht mit Team 2 Platz 17, gefolgt von Bremgarten (Rang 19). Wohlen schießt sich auf Rang 34, Lenzburg belegt Rang 49 und der PC Rapperswil (52.) schafft es noch knapp in die erste Hälfte des Teilnehmerfeldes. Einmal mehr chancenlos auf einen Spitzenplatz ist der Schiessverein der Kantonspolizei Zürich mit Rang 27.

Praktisch ohne Publikum

Vergleichsweise gering ist der Aufmarsch an der Abschlussfeier der Pistolenschützen mit Absenden und Siegerehrung. Es sind sicher keine hundert Personen, welche sich auf dem Schlachtplatz am Morgarten versammeln. Auch die Stimmung ist relativ verhalten und bescheiden. Weit entfernt von dem Ambiente, wie sie am Rütli geherrscht haben muss, wo glorreiche Sieger wie Gladiatoren gefeiert und begleitet von Triumphgesängen und zur «Krönung» in den Mittelpunkt der Menge getragen werden. Wer am Morgarten bis nach 15.00 Uhr ausharrt, gehört sicher irgendwie zu den Preisgebern, sei es im Einzel- oder Mannschaftsklassement.

Relativ nüchtern und bürokratisch läuft auch der Siegesakt für den Bundesga-

bengewinner ab. Das Gesetz (und das zum Leidwesen der Veranstalter von historischen Schiessen) will es so, dass der Bundesgabengewinner mit einem Stück Papier, wo «Gutschein» draufsteht, am Wettkampftag bedient werden muss. Anschliessend muss der ehrenwerte Sieger (meistens mehrfacher und langjähriger legaler Waffenbesitzer) seine «Waffenerwerbsscheintauglichkeit» mit gebührendem Waffenerwerbsschein und Strafregistrauszug erneut beweisen. Irgendwann erhält er dann in einem Zeughaus seine Pistole 49 auf den Tisch geknallt, ganz ohne Lob, Applaus, Ansprache, Fahnen, Musik oder Gesang.

Am Morgarten sind die Teilnehmer immer in Bewegung. In den beiden Res-

taurants auf Platz hat nur ein Bruchteil der Schützen Platz. Nicht so wie auf dem Rütli, wo sich jedes Mal eine verschworene Gesellschaft bildet, welche zusammen schießt, isst, trinkt und ausgiebig feiert – stundenlang.

Hat der letzte Schuss am Morgarten den Lauf verlassen, wird bald aufgebrochen. Die Shuttle Busse, welche zwischen dem Schiessplatz und dem Parkplatz der Gondelbahn Sattel-Hochstuckli verkehren, sind voll. Jeder Verein hat seinen Rückzugsort, eine Art «Reduit», und so werden die Gastbetriebe in Sattel, Rothenthurm und rund um den Aegerisee bevölkert. Der gebeutelten Schweizer Gastronomie sei es zu gönnen – auch für sie ist Morgarten ein grossartiger Freudentag. +



Bild: Alfred Hostettler

Training hat sich gelohnt: Alfred Hostettler vor dem Schützenhaus seines Stammvereins, den Pistolenschützen Schwarzenburg.



Bild: PSV CL Aarau

Trotz Schwund immer noch die grösste Sektion: PSV CL Aarau mit 46 Schützen und Schützinnen am Morgarten präsent.